

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 28 (1952-1953)
Heft: 8

Artikel: Frühjahrsputzete portionenweise
Autor: Fröhlich, Irma
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRÜHJAHRSS- PUTZETE PORTIONEN- WEISE

Von Irma Fröhlich

FÜR mich liegt das Problem der Frühjahrsreinigung nicht in den eigentlichen Putzarbeiten; für die Bodenpflege, die Fensterreinigung und das Teppichklopfen können jederzeit Hilfskräfte zugezogen werden. Was aber nach wie vor der Hausfrau niemand abnehmen kann, das ist das Räumen der Kästen, Truhen und Schubladen, das Aussortieren, das Neueinordnen und das eventuelle Umgruppieren. Meine Mutter hatte dabei die Hilfe unseres altvertrauten Dienstmädchens, es war für beide eine nette, unterhaltende Beschäftigung. Aber wie sollen wir dienstmädchenlosen Frauen diese Arbeit in Angriff nehmen? Kann ich vielleicht auf die Hilfe meiner Familienmitglieder zählen?

Abgesehen davon, daß ich mich dann nach ihrem Tagesplan richten muß, komme ich mit diesen Assistenten nur langsam voran. Die Kinder kramen allzu umständlich in allen ausgebreiteten Sachen und treiben Schabernack damit, so erwachsen sie auch schon sind. Der Gatte aber will nichts fortwerfen und sieht in jedem Büchsendeckel, in jedem Gummischläuchlein noch eine Möglichkeit für seine Basteleien.

Also alles allein in Angriff nehmen, systematisch, alle übrigen Hausarbeiten für ein paar Wochen dieser einen Aufgabe unterstellen, die Freizeit diesem löblichen Tun opfern... und das just in den Wochen, da die Vögel zu pfeifen beginnen, die Sonne ver-

lockend warm scheint, die Krokusse und Schneeglöcklein ihre Köpfe herausstrecken und ich ohnehin etwas frühlingsmüde bin? Nein, das kann ich nicht zu Ende führen, schon beim vierten Kasten würde ich die begonnene Arbeit, wenn auch mit schlechtem Gewissen, aufgeben.

Da kommt mir das alte Dienstmädchen jener florentinischen Familie in den Sinn, bei der ich als junges Mädchen einige Zeit gewohnt habe. Als ich es fragte, ob man in Italien auch Frühlingsputzete mache, antwortete Pia hoheitsvoll und etwas entrüstet: Das haben wir nicht nötig, wir haben das ganze Jahr hindurch Ordnung!

Ich traue mir nicht zu, das ganze Jahr hindurch so mustergültige Ordnung zu halten, daß sich im Frühling eine Generalrevision erübrigt. Aber wie wäre es, wenn ich den scheinbar unüberwindlichen Berg von Arbeit in lauter kleine Portionen aufteilen und diese das ganze Jahr hindurch erledigen könnte? Wo steht denn geschrieben, daß wir alles aufs Mal, und zwar just im Frühling, bewältigen müssen? Natürlich muß der Inhalt der Kleiderschränke und der Mottenkisten in der schönen Jahreszeit ans Licht gezogen werden; aber im übrigen läßt sich in unsren gutgeheizten Räumen vieles auch im Herbst und im Winter besorgen. Mein feucht ausgeriebenes Küchenbuffet trocknet jederzeit im Nu. Den Bücherschrank im Herbst auszuräumen und für kommende, lange Abende sich Lesestoff vorzumerken, ist sinnvoll. Ein grauer Novembernachmittag vergeht im Flug, wenn ich mein Klaviernotenschränklein neu ordne, dabei schon an die Weihnachtsmelodien denke und die entsprechenden Noten zuoberst hinlege.

Ich habe mir eine Aufstellung meiner sämtlichen mottensicherern Behälter, aller Kästen, Kommoden und Schränke gemacht. Die zeitraubenden Möbel habe ich im Geiste gevierteilt und einzeln aufgeführt, z. B. Küchenbuffet oben rechts, oben links, unten rechts, unten links. Alles zusammen ergibt eine lange Liste von 38 Posten. Was im Frühling und Sommer erledigt werden muß, wird rot unterstrichen. Es muß nun das ganze Jahr hindurch jede Woche etwas erledigt werden, wobei in den Ferien, bei Krankheitsfällen, in der Weihnachtszeit etwas übersprungen werden kann, ohne daß mein auf 52 Wochen ausgerichtetes System zu wackeln anfängt. Mit Freude streiche ich jeweils den »erledigten« Posten auf

meiner Liste, so wie ich als Kind auf meinem selbstverfertigten Adventskalender die Tage ausstrich.

«Aber ist es nicht unangenehm, das ganze Jahr hindurch nicht loszukommen von dieser Räumerei?» werde ich gefragt. Nein, mein neues System ist mir lieber, als wenn sich drohend alle Arbeit in kurzen Wochen zusammenballt und zudem noch in die gleiche Zeit fällt wie das Betten-Sonnen, die eigentliche Putzerei und das Früchte-Einmachen. Da ich die Arbeit systematisch aufgeteilt habe, läßt sie sich mühelos in den wöchentlichen Arbeitsplan einbeziehen, und ich empfinde sie kaum als Belastung.

Oftmals kann ich damit sogar noch eine leere Stunde nutzbringend ausfüllen. Als z. B. vor den letzten Ferien die Koffer gepackt und die Pflanzen bereits in Pflege gegeben waren und die Wohnung etwas ungemütlich aussah,

ich aber noch zwei volle Stunden Zeit vor mir hatte, fiel es mir auf einmal ein, die obere Hälfte des Geschirrschrankes auszuräumen. Oder als mein Sohn kürzlich im Examen saß und ich mich derweil in einer gewissen innern Spannung befand, überbrückte ich sie, indem ich den Schuhschrank einer gründlichen Reinigung unterzog.

Mein System hat sich bereits seit drei Jahren bewährt, und ich komme im Eile-mit-Weile-Tempo zuletzt doch zum gleichen Ziel wie die andern Hausfrauen. Weil ich mir aber meine Methode selbst ausgedacht habe, macht mir die früher verpönte Arbeit in ihrer heutigen neuen Form weit mehr Spaß. Außerdem ist mir diese Erfahrung auf dem Gebiete der Frühjahrsreinigung ein neuer Beweis dafür, daß wir immer alle Probleme — und seien sie auch noch so unscheinbarer Art — neu sehen und auf persönliche Weise anpacken sollten.



Der heimtückische Feind — die Fallmasche, die immer und sehr oft in den unpassendsten Momenten den teuersten Strumpf samt seiner Trägerin verunstaltet — kann jetzt mit Erfolg bekämpft werden. Die moderne Textilchemie gibt Ihnen das Mittel dazu in die Hand.

«Plastic-Stärke 77» schützt Ihre hauchfeinen, wertvollen Strümpfe

Ja woh! — die gleiche Stärke 77, die getragene Blüsli, Sommer- und Strandkleidchen, Vorhänge und vieles andere mehr wieder schaufensterfrisch zaubert und deren Lebensdauer verlängert, hilft Ihnen auch Strümpfe sparen!

Hier das Rezept gegen Fallmaschen - es ist denkbar einfach:

1. Waschen und spülen Sie Ihre

Millionenwerte gehen jährlich durch Fallmaschen verloren! Kann man etwas dagegen tun? Ein Rezept zeigt den Weg und hilft Ihnen Geld und Ärger sparen!

seidenen, kunstseidenen oder Nylon-Strümpfe auf gewöhnliche Art.

2. In einen Liter Wasser — gleichgültig ob kalt oder warm — rühren Sie 1 Teelöffel Plastic-Stärke 77 ein. Dieses Quantum Stärkelösung genügt für zirka 25 Paar Strümpfe.
3. Tauchen Sie die Strümpfe in die Lösung. Drücken Sie sorgfältig das überflüssige Wasser aus.
4. Strümpfe auf gewöhnliche Art trocknen lassen.
5. Immer beim Waschen wiederholen Sie diese Prozedur.

Jeder einzelne Faden des Strümpfgewirks wird dadurch mit einem hauchdünnen Plastic-Film überzogen, der den Maschen mehr Halt gibt, ohne daß Geschmeidigkeit, Elastizität und Zartheit verloren gehen. Die Möglichkeit von Fallmaschen ist weitgehend reduziert. STÄRKE 77 ist somit auch als Laufmaschenschutz bahnbrechend neu!

Von den weit über 300 000 Schweizer Hausfrauen, die bereits STÄRKE 77 als nicht mehr wegzudenkendes Mittel für die Veredlung der Gewebe verwenden und davon begeistert sind, pflegen sehr viele ihre Strümpfe mit diesem Zaubermittel. Fragen Sie Ihre Nachbarin —

Sie werden nur ein Lob hören!

Kaufen Sie noch heute eine Tube STÄRKE 77. Dieses einzigartige und vollkommen neue Schönheitsmittel für die Wäsche reduziert Ihr Strumpfbudget.

Perminova AG, Zürich

